



Der Faschingsbrauch der Patscher Schellenschlagerinnen wurde in das österreichische Unesco-Kulturerbe-Verzeichnis aufgenommen. Foto: Domanig

Tiroler Brauchtum ist nun Kulturerbe

Wien – Der Faschingsbrauch der Patscher Schellenschlagerinnen findet jährlich am Unsinnigen Donnerstag statt. Dabei läuten die nach Größe in Zweierreihe aufgestellten und maskierten Schellenschlagerinnen die Glocken bzw. Schellen im vorgegebenen Rhythmus der Hexe, die den Zug begleitet. Zwar ist das Schellenschlagen auch in anderen Orten zu beobachten, doch im Gegensatz zu vielen anderen Fastnachtsumzügen in Tirol sind die Ausübenden ausschließlich Frauen.

Die Schellenschlagerinnen wurden, wie auch die Wenner Krippentradition, kürzlich in den Katalog des immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Das Krippenbauen und Krippenschauen ist eine Tradition in Wenns,

die seit mehr als 150 Jahren mit der Tiroler Ortschaft verbunden ist. Ebenso gehören nun etwa die österreichische Zuckerbäckerei oder das „Wissen der Bestatter*innen“ zum Kulturerbe-Verzeichnis, das inzwischen 157 Traditionen auflistet. Im internationalen Verzeichnis sind es weiterhin acht Eintragungen aus Österreich.

Seit 2010 führt die Österreichische Unesco-Kommission das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich. Darunter versteht die Unesco verschiedenste Künste, gesellschaftliche Praktiken, Bräuche, Feste, Naturwissen oder Handwerkstechniken, die von Menschen ausgeübt, weitergegeben und weiterentwickelt werden. (APA)